

NETZWERK RISIKO MOBILFUNK OBERFRANKEN e.V.
Pressemeldung vom 30.5.09

Bundesweiter Mobilfunkaktionstag

Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken plant zahlreiche Aktivitäten

Kronach - Am 28.5.09 traf sich erstmals der neu gewählte Vorstand des Vereins „Netzwerk Risiko Mobilfunk Oberfranken e.V.“ (NRMO) zu einer Vorstandssitzung. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war der bundesweite Mobilfunkaktionstag Mitte Juni 2009. Da nahezu zeitgleich mehrere andere lokale Veranstaltungen in den oberfränkischen Städten statt finden, wurden die Aktionen z.T. an diese Termine angepasst. So nimmt die Bürgerinitiative Hof am Umwelt- & Gesundheitstag am 14.06. teil (Hof, Theresienstein) und die BI Mobilfunk in Coburg am Selbsthilfetag in der Coburger Fußgängerzone (27.6.). Die Selbitzer Initiative informiert am 26.6. vor dem REWE-Markt in Selbitz und am 4.7. am Bauernmarkt in Naila, in Bayreuth wird die dortige Bürgerinitiative am 20.6. in der Innenstadt aktiv, außerdem nimmt sie am Umweltag am 19.7. am Bayreuther Luitpoldplatz teil.

Bei allen Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, sich über die mit Mobilfunk vergesellschafteten Probleme zu informieren, insbesondere über Gesundheitsgefährdungen und über Möglichkeiten der Kommunen, die Mobilfunkplanung selbst zu gestalten. Ferner besteht die Möglichkeit, Kontakte zu den Bürgerinitiativen zu knüpfen und Informationsmaterial zu erhalten. NRMO legt Wert darauf, die Bürger über die Risiken von Schnurlostelefonen und WLAN-Computernetzwerken aufzuklären und Alternativen zu diesen Technologien aufzuzeigen.

Dies ist deshalb von großer Bedeutung, weil eine Strahlungsminimierung im eigenen Umfeld beginnen muss und jeder Nutzer wissen muss, dass er sich den eigenen Mobilfunksender in die Wohnung setzt, wenn er diese Schnurlos- Technologien uneingeschränkt nutzt. Sogar das Bundesamt für Strahlenschutz rät dazu, - wo immer möglich - auf kabelgebundene Übertragung zurückzugreifen, da selbst das Bundesamt für Strahlenschutz über mehr als 10 Jahre hinausreichende schädliche Langzeitwirkungen der mobilen Kommunikationstechnologien nicht ausschließen kann. Ganz im Gegenteil finden sich zahlreiche Studien, die auf eine Entstehung von Tumoren im Kopf- und Halsbereich hinweisen.

Vorsicht geboten ist auch bei der Installation neuer, sog. „intelligenter“ Stromzähler, welche für Neubauten ab 2010 vorgeschrieben sind und die in vielen Fällen die Verbrauchsdaten über das Mobilfunknetz an den Elektrizitätsversorger liefern. Es zeichnet sich ferner ab, dass viele Hausbesitzer die Möglichkeit ergreifen wollen, die Heizkostenzähler von den bisher üblichen Verdunstungsröhrchen auf eine elektronische Messung umzustellen, welche die Daten per Funk an eine Zentrale sendet. Beide Ablesemethoden führen unweigerlich zu einer Erhöhung der Strahlenbelastung im häuslichen Bereich.

Wer gerne etwas lesen möchte über die aktuelle Mobilfunkproblematik, dem sei zu der Broschüre „Zellen im Strahlenstress – Warum Mobilfunk krank macht – Eckpunkte internationaler Mobilfunkforschung“ geraten, welche das Autorenteam Stuttgart-West des Vereins zum Schutz der Bevölkerung vor Elektromog e.V. kürzlich herausgegeben hat. Sie stellt auch für Nichtfachleute verständlich dar, was sich in unseren Zellen abspielt, wenn die Mobilfunkstrahlung störend einwirkt, welche zellulären Prozesse zu Kopfschmerzen, Erschöpfung, Spermenschädigung oder gar Krebs führen.

In diesem Zusammenhang ist auch interessant, dass die vom Bundesamt für Strahlenschutz als unzulänglich angesehene „Naila-Studie“ von Dr. Eger zusammen mit der Salford-Studie vom Bundesgericht der Schweiz als eine der wenigen wissenschaftlich wertvollen Studien auf diesem Gebiet angesehen wurde (http://jumpcgi.bger.ch/cgi-bin/JumpCGI?id=07.04.2009_1C_282/2008).

Internetseite von NRMO: <http://www.mobilfunk-oberfranken.de>